



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

307 (5.7.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346957)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 4.20 M. — ohne Bestellgeld. Bei entl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17800 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle E 8, 2. Haupt-Postamtstelle R 1, 11 (Kollernhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelbingerstr. 10/20 u. Reersfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. betreffen zu keinen Erhöhungsansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Regierung ist gesichert

Das Ergebnis des ersten Debattetages

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Aussprache über die Regierungserklärung wird heute bereits abgeschlossen werden können. Der Verlauf der gestrigen Diskussion zeigt, daß die Regierung wohl mit der Annahme einer Billigungsformel rechnen darf, nicht aber mit einem ausgesprochenen Vertrauensvotum. In der Tat haben denn auch die in der Regierung vertretenen Fraktionen nach dem Plenum sich über ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Wortlaut des Billigungsantrags ist gutgeheißen worden. Er wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei, den Demokraten und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam eingebracht werden. Seine Annahme ist also gesichert.

Damit sind die inzwischen von den Kommunisten und auch von den Deutschnationalen eingebrachten Misstrauensanträge praktisch hinfällig geworden, da die Billigungsformel ausdrücklich den Übergang zur Tagesordnung über alle anderen Anträge fordert. Auch das singuläre Vertrauensvotum, das die Nationalsozialisten gestellt haben, ändert an dieser Situation nichts. Es wäre ohnehin von niemand ernst genommen worden. Der Bestand des Kabinetts ist mithin bis Herbst gesichert. Ob dann der Übergang vom Provisorium zum Definitivum gefunden werden wird, ist eine spätere Sorge.

Vorerst werden die Fraktionen, die einen oder mehrere Vertreter in die Regierung entsandt haben, in Dienst bleiben. Man wird sich nicht mehr als unbedingt nötig festlegen. Das ist bei den Sozialdemokraten genau so der Fall wie beim Zentrum und der Volkspartei. Die weitestgehende Unterstützung hat das Kabinett bisher eigentlich bei den Demokraten gefunden, deren Redner, der Abg. Haas sich fast vorbehaltlos auf die Plattform der Regierungserklärung stellte. Auffallend lau war die Haltung der Sozialdemokratie, zumal, wenn man bedenkt, daß sie den Kanzler und drei Minister hergegeben hat. Freilich: Der neue Fraktionsvorsitzende Breitscheid hatte keine ganz leichte Aufgabe, er mußte die Sonstige herausstellen versuchen, zwischen dem nach sozialdemokratischen Begriffen stark verwitterten Regierungsprogramm und den hochstehenden Verheißungen, die seine Partei nach dem Wahlsieg der Arbeiterschaft machte. Breitscheid half sich über den gar zu offensichtlichen Kontrast mit dem Hinweis weg, daß in einer vollständigen Ehe der sozialdemokratische Hausvater sein Recht weit stärker gewahrt haben würde, als es bei dem zunächst noch illegalen Verhältnis der Fraktionen zur Regierung möglich gewesen sei.

Zurückhaltung übt auch das Zentrum, das die Regierungserklärung zwar im Wesentlichen bejaht, sie aber mit eigenen Forderungen aufpuzt, gleichzeitig stark unterstreicht, daß die Fraktion sich vollkommen freie Hand lassen will. Die Bereitschaft der Deutschen Volkspartei, der Billigungsformel zuzustimmen, ließ sich unsicher schon aus den Darlegungen des Fraktionsführers Dr. Scholz erkennen. Scholz entwickelte ein Programm, wie er es bereit gehalten haben mag für den Fall, daß ihm die Rolle des homo regius ausgefallen wäre. Sein Vorschlag, die Vereinfachung der Verwaltung von oben her zu beginnen und die Zahl der Ministerposten von 12 auf 7 zu verringern, erscheint als eine Utopie, wenn man sieht, wie grimmig die Parteien bei jeder Krise um die Ministerposten ringen.

Die Oppositionsrede des Grafen Westary war insofern bemerkenswert, als der deutschnationalen Führer sich diesmal nicht in reiner Negation erschöpfte, sondern so etwas wie einen Gegenentwurf zur Regierungserklärung aufzustellen sich bemühte. Nach neuen Ideen allerdings wird man in diesem deutschnationalen Programm, so umfangreich es ist, vergeblich Ausschau halten. Es heißt, daß Müller-Frankens heute dem Grafen Westary erwidern wird.

Die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der christlich-nationalen Bayernpartei billigten der Regierung mit härteren oder schwächeren Vorbehalten Bewährungsfrist zu. Die allgemeine Parole lautet: Abwarten. An seinen Früchten will man dieses Kabinett erkennen.

Die heutige Reichstagsitzung

Die politische Aussprache wird heute um 12 Uhr im Reichstag fortgesetzt werden. Allgemein rechnet man mit einer kurzen Dauer der Sitzung, die im übrigen keinerlei Ueberzählungen mehr bringen dürfte. Ob die in der Regierung vertretenen Fraktionen überhaupt noch einen zweiten Redner vorschicken werden, ist zweifelhaft.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat heute gleichfalls einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, den Entwurf eines Rentnerverordnungs-Gesetzes vorzulegen, das den Rentnern einen Rechtsanspruch auf eine Rente gegen das Reich unter Voraussetzung der Fürsorge sichert.

Zu den Vorlagen, die der Reichstag vor seiner Auflösung nicht mehr erledigt hat, gehört auch der Gesetzentwurf über die Sammlung des Reichsrechts. Die demokratische Reichstagsfraktion hat jetzt diesen Gesetzentwurf als Initiativantrag im neuen Reichstag eingebracht.

Marx verabschiedet sich

Im Laufe des gestrigen Vormittags verabschiedete sich Reichskanzler a. D. Dr. Marx in Gegenwart des neuen Reichskanzlers Hermann Müller von den Angehörigen der Reichskanzlei. Nach einleitenden Worten der Begrüßung durch Reichskanzler Müller verabschiedete sich Dr. Marx mit warmen Worten von den Angehörigen der Reichskanzlei und hob die Verdienste der Beamten unter seiner Kanzlerschaft hervor. Im Anschluß daran begab sich Dr. Marx, der während seiner Kanzlerschaft auch das Ministerium für die besetzten Gebiete verwaltete, in das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, um sich von den Beamten, Angehörigen und Arbeitern dieses Ministeriums zu verabschieden. Namens des Ministeriums, der nachgeordneten Verwaltungen, des Reichskommissars für die besetzten Gebiete und der Reichsvermögensverwaltung richtete Staatssekretär Schmid eine kurze Ansprache an den scheidenden Minister, in der er an die bedeutenden Ereignisse während der Ministerialität Dr. Marx' erinnerte. Er dankte dem Minister für das den Angehörigen und Arbeitern des Ministeriums während seiner Amtszeit bewiesene Wohlwollen. In herzlichen Worten wandte sich dann Dr. Marx an Staatssekretär Schmid und die Versammelten und dankte ihnen allen aufs wärmste für ihre treue Mitarbeit während seiner Amtsführung.

Deutschlands moralisches Recht auf Räumung

Der „Vorwärts“ setzt sich mit der Kritik des „Temsy“ an Müller-Frankens Programmrede auseinander. Bekanntlich hat das Pariser Blatt erklärt, Hermann Müller irre sich, wenn er glaube, daß Deutschland ein Recht auf Räumung habe, denn die Befehle sei im Friedensvertrag klar festgelegt. Der „Vorwärts“ bemerkt zu diesen Ausführungen, daß Hermann Müller von einem Recht auf Räumung in eigentlich juristischem Sinne nicht gesprochen habe. Obwohl das Räumungsproblem auch unter diesem Gesichtspunkt in sehr starken Argumenten aufgeworfen werden könnte, so geht doch aus den Worten Müller-Frankens hervor, daß er mit dem „moralischen Anspruch“ vor allem jenes moralische Recht gemeint habe, das aus dem Geist von Boccarno und Genf hergeleitet wird. Dieses moralische Recht, so betont das sozialdemokratische Hauptorgan, wird nicht nur vom ganzen deutschen Volk beansprucht, sondern auch von der gesamten sozialdemokratischen Welt und darüber hinaus sogar von einem großen Teil der französischen bürgerlichen Demokratie anerkannt.

Die Senkung der Einkommensteuer

Ueber die unverändliche Besprechung, die gestern im Reichstag zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Gilsberg und den Führern der in der Regierung vertretenen Parteien über die Frage der Senkung der Einkommensteuer stattgefunden hat, weiß der „Vorwärts“ einige Einzelheiten mitzuteilen. Darnach haben in der Sitzung die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion darauf hingewiesen, daß die steigenden Erträge der Lohnsteuer mit Sicherheit erwarten lassen, daß der gesetzlich vorgeschlagene Höchstbetrag der Lohnsteuer auch im Jahre 1928 überschritten wird. Deshalb könnte die Lohnsteuerenkung erfolgen und dazu noch vor der Vertagung des Reichstags Stellung genommen werden. Von den Vertretern der bürgerlichen Fraktionen ist eine Reihe von Bedenken erhoben worden, von denen einige durch die Aussprache beseitigt sein sollen. Man erwartet, daß heute die endgültige Entscheidung fällt, nachdem vorher die bürgerlichen Fraktionen sich mit der Angelegenheit beschäftigt werden. Die Sozialdemokraten haben sich bereit erklärt, um die Lohnsteuer nicht an formellen Schwierigkeiten scheitern zu lassen, gegebenenfalls ein Initiativgesetz einzubringen.

Englische Stimmen

□ London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Obwohl die englische Presse die Reichstagsdeklaration der neuen deutschen Regierung ebenso wie die darauf erfolgten Pariser Kommentare sehr ausführlich zum Ausdruck bringt, enthalten sich jedoch sämtliche Zeitungen jeder Meinungsäußerung. Eine einzige Ausnahme macht das Arbeiterblatt „Daily Herald“, das sich jedoch mit einem Hinweis auf die Arbeitszeitpolitik der Regierung Müller begnügt. Die Haltung der übrigen Blätter dürfte zunächst mit dem Wunsch zusammenhängen, die ersten Taten der neuen Männer abzuwarten.

Darüber hinaus ist, wie in Gesprächen mit unterrichteten Politikern festgestellt werden konnte, in weiten Kreisen eine Abneigung dagegen vorherrschend, sich in neue Erörterungen der internationalen Fragen einzulassen, die durch die deutsche Regierung aufgeworfen werden. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Rheinlandräumung und die Revision des Dawesplanes. Die erstere betrachtet man bekanntlich offiziell als rein deutsch-französische Angelegenheit. Man glaubt, daß in Paris die Räumung für einen entsprechenden Preis zu haben wäre, doch möchte man sich selbst an dem Geschäft nicht beteiligen.

* Regierungskrise in Jugoslawien. Das Kabinett Mutischewitsch ist nunmehr zurückgetreten. Der König hat die Demission angenommen.

Schlussitzung des Sicherheitskomitees

Die deutschen Vorschläge

Das Sicherheitskomitee des Völkerbundes hat in seiner gestrigen Schlussitzung den wichtigsten Teil seiner Arbeiten auf der diesjährigen Tagung erledigt, nämlich den Modellertrag zur Vermehrung der Mittel zur Kriegsverhinderung, angenommen, der auf Grund der deutschen Vorschläge ausgearbeitet worden ist.

In Artikel 1 verpflichten sich die Parteien für den Fall, daß ein Streit zwischen ihnen entsteht und der Völkerbundrat damit befaßt wird, die vorläufige Empfehlung des Rates anzunehmen.

In Artikel 3 verpflichten sich die Staaten, den etwaigen Empfehlungen des Rates auf Einstellung der Feindseligkeiten Folge zu leisten, wobei der Rat insbesondere die Zurückziehung der in das Gebiet eines anderen Staates eingedrungenen Truppen anordnen kann.

In Artikel 5 wird gesagt, daß die Parteien gemäß den Empfehlungen des Rates zu handeln haben, sofern diese einstimmig gefaßt sind, wobei die Stimmen der Vertreter der in die Feindseligkeiten verwickelten Parteien nicht mit gezählt werden.

Die letzten Artikel 6-11 des Entwurfs enthalten allgemeine Bestimmungen über die Gegenseitigkeit der Verpflichtungen, sowie die Auslegung und die Ratifikation des Vertrages.

Der deutsche Vertreter Dr. v. Simson gab in der Versammlung eine Erklärung ab, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß mit fortschreitender Rüstungsverminderung auch die früheren deutschen Anregungen bezüglich der Rückkehr auf den militärischen Friedensstand wieder berücksichtigt würden.

Der schwierigste Punkt der Behandlung der deutschen Vorschläge war die

Kontrollfrage.

Die hierfür gefundene Lösung stellt ein Kompromiß dar. Von englischer und italienischer Seite war der Kontrollgedanke überhaupt abgelehnt worden, von französischer und ganz besonders von polnischer Seite wurde jedoch eine Kontrolle verlangt. Auf den Antrag Polens hin wurde deshalb in die einführende Note ein Hinweis hinzugefügt, der dahin lautet, daß Polen einer schnellen Kontrolle eine große Bedeutung beimesse.

Die Modellverträge auf Grund der deutschen Vorschläge werden in einer Entscheidung der Bundesversammlung zur weiteren Entscheidung zugelassen werden und werden in der Zwischenzeit durch den Generalsekretär den einzelnen Regierungen zugestellt werden.

Die gleiche Entscheidung wurde hinsichtlich des finnischen Vorschlages über die finanzielle Unterstützung bedroht oder angegriffener Staaten getroffen. Auch hierbei sollen die Regierungen erst ihre Meinungen äußern, bevor über den Vorschlag weiter vom Völkerbundrat beraten wird. Das Komitee genehmigte außerdem noch drei zweiseitige Modellverträge über die Regelung von Konflikten durch ein schiedsgerichtliches Verfahren.

In seinem Schlusswort erkannte Dr. Beneš den großen Wert der deutschen Mitarbeit zur Lösung des Sicherheitsproblems an. Den Danksworten Lord Cussenbunds schloß sich Dr. v. Simson mit herzlichen Danksworten an.

Ein neuer Ozeanflug

Von Italien nach Südamerika

Am Dienstagabend sind die Italiener Ferrari und Del Prete mit der gleichen Maschine „S 64“, mit der sie vor einigen Wochen den Dauerflug-Beitreford ausstellten, zu einem Trans-Ozeanflug ohne Zwischenlandung nach Südamerika gestartet. Das Flugzeug „S 64“ wurde am Mittwoch nachmittags über den Kanarischen Inseln gestartet. Man rechnet in Rom mit einem Eintreffen der Flieger in Brasilien Donnerstagabend 10 Uhr. Das Flugzeug kann eine Höchstgeschwindigkeit von 240 Stkm. erreichen und sich etwa 65 Stunden in der Luft halten.

Zwei Fünftel des Weges bereits zurückgelegt

□ Rio de Janeiro, 5. Juli. (United Press.) Die Funktion von Fernando Noronha hat einen Fünftel der italienischen Flieger aufgeflogen, wonach die Flieger sich zu der Zeit etwa auf dem 14. Grad westlicher Länge und 4 Grad nördlicher Breite befanden. Sie hatten zu der Zeit also etwa zwei Fünftel der Strecke von Rom bis Buenos Aires zurückgelegt. An Bord war alles wohl.

Der Generalstabschef der italienischen Luftstreitkräfte verunglückt

Das Flugzeug „C.A. 78“, in dem sich General Armani, der Chef des Generalstabs der Luftstreitkräfte sowie zwei Unteroffiziere befanden, überflog sich bei der Landung auf dem Flugplatz Nettuno und geriet in Brand. Alle drei Insassen erlitten schwere Brandwunden. Sie mußten in das Militärhospital nach Rom übergeführt werden. Der Zustand des einen Unteroffiziers ist ziemlich ernst.

* Neubefehlung des spanischen Außenministeriums. General Primo de Rivera hat dem Vizepräsidenten der Nationalversammlung, de Andes, die Leitung des Ministeriums des Außenwesens angetragen, die sich der General bisher selbst vorbehalten hatte.

Anwetterkatastrophen über Deutschland

Schwere Verwüstungen in Berlin

Sturm mit D-Juggeschwindigkeit — Vier Flugzeuge vernichtet

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der orkanartige Sturm, der gestern nachmittag unvermütet über Berlin hereinbrach, hat schwere Verwüstungen angerichtet. Es ereignete sich der ungewöhnliche Fall, daß sämtliche Züge der Berliner Feuerwehr alarmiert waren. Nicht nur Handbäder wurden von dem Sturm in die Luft geschleudert, sondern in den Wäldern und Parks um und in Berlin, namentlich auch im Tiergarten wurden Bäume entwurzelt, die elektrischen Leitungen zerstört und die Passanten gefährdet. Zwischen der Siegedalke und dem Brandenburger Tor schlenberte der Sturm einen hohen Baum quer über die Charlottenburger Chaussee. Da er im Fallen die Leitungen der elektrischen Bahn zerriß, war der Verkehr lahmgelegt. Von welcher Gewalt das Unwetter war, geht daraus hervor, daß der Wirbelwind einen Droschkenkutscher von seinem Post herunterriß, der schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Reichspark im Westen der Stadt ist wegen der in ihm angerichteten Verwüstungen abgesperrt worden. Der Schaden, der auf dem

Tempelhofer Flughafen

angerichtet wurde, läßt sich noch nicht übersehen. Vernichtet wurden nicht nur drei Sportmaschinen, sondern auch das Verkehrsflugzeug „Möve“, das 18 Passagiere saß. Es war auf freiem Felde verankert, der Sturm hob es auf und warf es zertrümmert nieder. Das Flugzeug Paris-Berlin konnte gerade noch landen, sodaß die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen.

Im Fernsprechnetz hat der Sturm große Störungen hervorgerufen, ebenso auf den märkischen Gewässern. Infolge des hohen Wellenganges gingen zwei schwer beladene Rähne unter.

Aus der Mark Brandenburg wird gemeldet, daß in Guben der plötzlich einsetzende Wirbelsturm einen Obstverkaufstand an der großen Reihe-Brücke hochhob und ihn mit der dahinter liegenden Luchter des Obsthändlers über das Brückengeländer hinweg die etwa sieben Meter hohe Ufermauer hinunter in die Neißer warf. Die Frau hat schwere Verletzungen erlitten.

Ueber die

Ursache des Sturmes

wird von der öffentlichen Wetterstelle in Berlin mitgeteilt, daß es sich bei dem Orkan um eine einfache Gewitterböe handelte. Durch die Entwicklung atlantischer Luftmassen in Richtung des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebietes wurde der Orkan verursacht. Der Sturm hatte in Berlin die Geschwindigkeit eines D-Juges, etwa Windstärke 8.

Drei Todesopfer in Limburg

Aus Amsterdam wird gemeldet, daß in der Nacht zum Mittwoch in Meer in der Provinz Limburg durch die Infolge des Sturmes einfliegende Munition eines Speichers der aus Köln stammende Möhrle deutsche Betriebsleiter Heinz Jellenmeier und seine 17jährige Frau nebst ihrem weinlich Monate alten Kind begraben wurden. Alle drei konnten nur als Leichen geborgen werden.

Große Schäden allerorten

Im Harz

Außer über der Reichshauptstadt hat auch über anderen Teilen Deutschlands am Mittwoch ein heftiger Orkan gewüthet. So wird aus dem Harz gemeldet, daß der Oberberg am Mittwoch mittag von einer gewaltigen Windhose heimgesucht wurde, die großen Schaden anrichtete. Am schlimmsten wüthete der Sturm in der Gegend von Dreieichenhain, wo der Wald hauptsächlich umgelegt wurde. Starke Bäume wurden abgeknickt. Besonders heimgesucht wurde das Grund. Ein Pavillon auf dem Eichelberg wurde völlig zerstört und das Dach abgedeckt, wobei

Babuschkln gerettet

□ Kongsbaw, 5. Juli. (United Press.) Die Nachricht von der Rückkehr des russischen Fliegers Babuschkln, der 5 Tage vermisst gewesen war und dessen wunderbare Rettung jetzt von dem Eisbrecher „Matagin“ gemeldet wird, hat die Hoffnungen wieder aufleben lassen, daß auch von den übrigen Vermissten noch Menschen am Leben sind, insbesondere Hoffmann, daß Mandseu und seine Gefährtin doch noch gerettet werden können. Wedrigend erklärte der norwegische Flieger Alfner Raxen, nach seiner Ansicht brauche man noch nicht an der Rettung von Malmgren und seinen zwei Gefährtinnen zu verzweifeln. Die mitgenommenen Vorräte würden bei sparsamer Einteilung wohl für 50 Tage reichen. Auch könnte es ihnen wohl gelingen sein, Seehunde zu erlegen.

*

Die Rettung der Sigler-Gruppe immer schwerer

Wie der Sonderkorrespondent des „Berliner Lokalanzeiger“ aus der Virgin-Bay meldet, ist der russische Eisbrecher „Raffin“ auf so starke Eismassen gestoßen, daß ein weiteres Vordringen vorläufig in Frage gestellt ist.

Das Lager der Sigler-Gruppe auf dem Eise befand sich heute morgen über 80 Kilometer östlich der Horn-Insel. Der Abstand zwischen dem Lager und dem Eisbrecher ist noch so groß, daß auch die für den Notfall vorgesehene Entlastungs-Expedition von Bord des Schiffes aus nicht in Frage kommt. Mit dem Vorragen des „Kraffin“ verringert sich auch die Distanz auf eine schnelle Rettung der Sigler-Gruppe. Die Flugzeuge können wegen des dichten Nebels nicht anfliegen. Auch gestern wurden immer wieder neue mißgünstige Erkundungsflüge der beiden schwedischen Maschinen unternommen.

Der Polarnebel ist in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August eine häufige Erscheinung, und im August beginnt wieder eine Verschlechterung der Eiseverhältnisse.

eine Dame aus Gotha gestirbt,

ein Pastor schwer und mehrere Aurgäste leicht verletzt wurden. Von den in der Luft umherfliegenden Baumzweigen wurden außerdem fünf Spaziergänger mehr oder weniger schwer verletzt. Auf der Ergrube „Hilse Gottes“ wurde ein Nadelnwerk abgedeckt und dabei ein Grubenarbeiter verletzt. In Klausthal-Jellerfeld und in Wildemann wurden mehrere Häuser beschädigt. Die Harzbäche waren durch den vorausgegangenen wolkenbruchartigen Regen zu reißenden Gebirgsflüssen geworden. Zahlreiche Touristen, die sich im Bodetal auf dem Wege zum Hexentanzplatz befanden, wurden vom Sturm überrascht. Im Hotel „Königsruh“ entstand eine Panik. Von dort aus konnte man sehen, wie der Sturm die vordere Baumreihe am Abhang vor dem Hotel Hexentanzplatz glatt in die Tiefe riß. Das Wasser der Bode und auch die Wege sind überall mit Resten bedeckt.

In Schlesien

Wie aus Breslau gemeldet wird, hat dort — ebenfalls am Mittwoch mittag — eine Windhose große Verheerungen angerichtet. In den verschiedensten Stadtteilen, insbesondere aber im Ausflugsort Pirschau, sind hunderte von starken Obstbäumen und alte Kastanien aus dem Erdboden gerissen und ein Stück weit fortgeschleudert worden. In manchen Anwesen außerhalb der Stadt sind die gesamten Baumbestände niedergelassen worden. Auch hat der Wirbelsturm, der nur zwei Minuten lang in Erscheinung trat, Schornsteine umgerissen, die die Dächer zusammenschlugen.

Das gleiche Unwetter suchte auch Obereschleien heim. Im Gleiwitzer Flughafen wurden beide Flughallen abgedeckt und die in den Hallen stehenden Flugzeuge durcheinander geworfen und beschädigt. Ferner ist der 25 Meter hohe Schornstein der schlesischen Ziegelei umgerissen worden. Dabei wurde ein Mann schwer und ein anderer leicht verletzt.

In Mosel- und Nahe-tal

In der Umgegend von Trier, an der Mosel und im Nahe-tal ist am Dienstag abend ein über zehn Minuten andauernder Hagelschlag niedergegangen, der unerwünschten Schaden anrichtete. Der Hagel hatte Hühnerzergärten und viel in der Nähe eines starken Hagelregens. Dieser Schaden ist dem Weinbau der betroffenen Gebiete erwachsen. In manchen Weinbergen

Reben nur noch die Nebenpfähle

und die letzten Stöcke da. Am schlimmsten sind die Schäden an der Saar und der mittleren Mosel. Das Dwiiger Tal bei Trier und ganze Treiden des Rumerstales werden nicht nur in diesem, sondern auch in den folgenden Jahren keine Weinreife haben. Es sollen sofort Hilfsmassnahmen für die Geschädigten in Angriff genommen werden.

Auch im Saargebiet sind große Stürmen und Schäden zu verzeichnen.

Higetwelle in Amerika

Zahlreiche Todesfälle

□ New York, 5. Juli. (United Press.) Die ganzen Vereinigten Staaten werden von einer furchtbaren Hige-welle heimgesucht, der bereits zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind. Am schlimmsten hat Chicago zu leiden, von wo 15 Tote gemeldet werden. 10 davon sind Hitzschläge zum Opfer gefallen, während 5 beim Baden im Michigan-See ertranken, wo sie Kühlung suchten. Aus Boston werden bisher 6 Todesfälle gemeldet. San Francisco und Los Angeles haben bereits je 7 Tote zu verzeichnen. In Denver und in Detroit sind je drei Personen Hitzschlägen erlegen. Kansas City meldet zwei Tote. In New York selbst sind vier Personen ums Leben gekommen. Ein Gewitter, das hier gestern abend ausbrach, brachte ein wenig Linderung. Ueberall kampieren große Teile der Bevölkerung auf den Dächern und in den Parks. Besonders ist der Strand von Long Beach und Conso Island überfüllt. In Conso Island allein haben über 40000 Personen die vergangene Nacht unter freiem Himmel am Strand geschlafen. In Washington, wo die Hige besonders drückend ist, wurden fast sämtliche Winterkeller gestern um 12 Uhr geschlossen. New York und Washington verzeichneten gestern 98 Grad Fahrenheit (36 Grad Celsius), die Stadt Needles in Arizona sogar 121 Grad Fahrenheit (55 Grad Celsius).

Banker Löwentstein aus dem Flugzeug gestürzt

Ein eigenartiger Unfall wird aus Dänkirchen gemeldet: Der belgische Bankier Löwentstein legte gewöhnlichsgemäß auf dem Luftweg von London nach Brüssel zurück. Als das Flugzeug, in dem sich außer ihm noch der Pilot, ein Mechaniker, ein Diener und zwei Stenotypistinnen befanden, in der Nähe von Dänkirchen landete, war Löwentstein spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er während der Ueberfahrt über den Kanal die Toilette aufsuchen wollte, sich aber in der Tür irrte und ins Meer stürzte. Das Verschwinden des Bankiers wurde erst bemerkt, als das Flugzeug bereits die Küste überflog und so können über Ort und Zeit des Unfalls keine Angaben gemacht werden. Man weiß auch nicht, ob Löwentstein aus großer Höhe abgestürzt ist, in welchem Maße er beim Aufschlagen auf das Wasser ums Leben gekommen wäre oder ob er sich über Wasser halten konnte, bis ein Schiff ihm Hilfe brachte.

Venizelos' neues Kabinett

□ Athen, 4. Juli. (United Press.) Venizelos hat sein Kabinett gebildet und mit ungeheurer Spannung erwartet man, welche Schritte die Monarchien, die unversöhnlichen Feinde des neuen Ministerpräsidenten unternommen werden. Das Außenministerium hat Karavanos übernommen. Das Portefeuille des Innern ist dem früheren antivenizelistischen Abg. Panthinos übertragen worden. Der ebenfalls früherer Gegner von Venizelos, Christouanodis, ist Verkehrsminister geworden. Als Kriegsminister wird Jofucis, als Marineminister Arzopoulos, als Finanzminister Petris und als Wirtschaftminister Vouzioumis in das Kabinett ein-treten. Venizelos selbst wird nur den Vorsitz, aber kein Portefeuille in dem neuen Kabinett übernehmen. Die Eidesleistung der Minister erfolgt heute. Man rechnet damit, daß die Kammer am Samstag aufgelöst werden wird.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Dr. Baumgartner im Anschluß an die Verlesung einer Entschließung einer Organisation zum Schutze des Berufs-beamtentums unter Zustimmung des Hauses bekannt, daß Bestrebungen auf eine Verbesserung des Berufsbeamtentums in Baden nicht vorhanden seien.

Abg. Käckerl (Soz.) berichtet dann über die Budgetären Folgen des Brandes in der Technischen Hochschule. Das Haus nimmt den Vorschlag des Haushaltsausschusses, nachdem der Betrag von 85 500 M für diesen Zweck angelegt werden soll, an. Derselbe Abgeordnete berichtet dann über Titel 2, „Wissenschaft und Künste“, insbesondere über die Position

„Landestheater in Karlsruhe“.

Der Ausschuss habe den Antrag gestellt, den zwischen dem Badischen Staat und der Stadt Karlsruhe bestehenden Vertrag über die Finanzierung des Landestheaters zu kündigen und einen neuen Vertrag mit der Stadt abzuschließen, der den Wünschen des Landtages mehr entspreche. Die Ausgaben sollen fest umgrenzt und Vorbehalte getroffen werden, daß sie keine Ueberschreitung erfahren.

Abg. Bauer (D. Vp.) begründet einen Antrag seiner Fraktion, wonach der Gesamtschuldsatz für 1928/29 den Betrag von 1,2 Millionen M nicht überschreiten dürfe. Heute würden 1 348 000 M angefordert, so könne es nicht weitergehen, im Interesse des Landestheaters selbst, das er als eine hohe Kulturschätze erhalten wissen wolle.

Unterrichtsminister Veers wendet sich dagegen, daß die Steigerung des Aufwandes eine halbe Million betrage. Im letzten Budget weist der Vorschlag dafür Summen von 1 400 000 und 70 000 M auf. Im ganzen betragen die Mehrausgaben über 400 000 M.

In der Aussprache erklärte der Zentrumsgesandte Gähler, daß die Stellungnahme seiner Fraktion geteilt sei. — Abg. Häbles (Soz.) stimmt für seine Partei dem Ausschussantrag zu. Daß sich Karlsruhe in erheblichem Maße an den Kosten beteilige, sei berechtigt. — Abg. Scheel (Dem.) erinnert an die kulturellen Leistungen der großen Theaterstädte Badens. Er kommt nach einem Hinweis auf seine Erfahrungen in Mannheim zu dem Entschluß, daß der einzig gangbare Weg der im Ausschussantrag vorgeschlagene sei. — Abg. Vang (Duk.) stimmt der Vertragskündigung zu, lehnt aber die Einleitung neuer Verhandlungen ab und teilt die Auffassung seiner Fraktion dahin mit, daß das Landestheater in irgend einer Form an die Stadt Karlsruhe übergeben werden müsse. — Abg. Voß (Kom.) beantragt Einstellung von 100 000 M zur Schaffung verbilligter Volksvorstellungen und staatliche Subventionierung aller Theater Badens. — Minister Veers erklärte: Wir wissen, daß die Situation für das Landestheater sehr ernst ist. Wird der Ausschussantrag angenommen, so werden wir für seine realistische Ausführung bemüht sein.

In der Einzelberatung wird der Antrag Bauer mit 43 gegen 6 Stimmen bei 4 Stimmentenhaltungen abgelehnt. Auch die kommunikativen Anträge fallen. Der Ausschussantrag findet in seinem ersten Teil einstimmig und seinem zweiten Teil mit 44 gegen 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen Annahme. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen fordert der Abg. Dr. Schöber (Str.) Förderung der Dialektforschung, leitendste Förderung der heimatländlichen Bestrebungen der Volkshochschulen unter Berücksichtigung der religiösen Volkshochschulen. Er vertritt weiter den Wunsch, auch die Kunstdenkmäler nicht zu vergessen und erinnert dabei an das Freiburger Münster. Mit dem Ausdruck des Dankes für die zur Fortführung seiner Instandsetzung eingestellten 30 000 Mark auch für die Popularisierung hervorragender Kunstwerke in einem dem höchsten Volke verständlichen Weise möchte etwas geschehen. Das Haus stimmt dann einem Antrag Gähler (D. Vp.) bei, den

Schutz von Naturdenkmälern

in folgender Fassung zu: Die Regierung wolle prüfen, ob ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann, durch den die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Punkte verhindert wird.

Ein Gesuch des Deutschen Arbeiterfängerbundes, Gau Baden, betr. Förderung der Gesangsvereine durch Chorleiterstipendien wird der Regierung empfehlend überwiesen. Eingaben des Wirtschaftsverbandes bildender Künstler Süddeutschlands wegen Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung notleidender Künstler und des Freiburger Oberbürgermeisters um Gewährung eines Staatszuschusses für das Freiburger Theater werden durch die Beschlußfassung zum Etat für erledigt erklärt. Damit ist die Beratung des Titels „Wissenschaft und Künste“ beendet.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag.

Letzte Meldungen

Ein berühmter deutscher Insektenforscher †

— Breslau, 5. Juli. In Dognitz hard im Alter von 88 Jahren der bedeutendste Insektenforscher Deutschlands und wohl auch Europas, Dr. Theodor Becker.

Im Gummiball über den Niagara-fall

— Newyork, 5. Juli. Der Kanadier Souffler hat, in einem großen Gummiball eingeschlossen, den Niagara-Fall überquert. Als man ihn aus dem Ball befreite, wurde er ohnmächtig. In seinem Blick konnten seine Freunde den Gummiball am kanadischen Ufer veranschaulichen. Auf der anderen Seite standen nämlich schon Polizisten der Vereinigten Staaten bereit, um ihn, falls er noch lebte, aber gegebenenfalls seine Leiche, zu verhaften.

Nachtrag zum lokalen Teil

Familiendrama in Mannheim

Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr hat der 84 Jahre alte Eattler und Instrumentenmacher Franz Kuntz and Ogerodeim in seiner Wohnung Eisenstraße 41 aus einer Armeespielle mehrere Schüsse auf seine 88 Jahre alte Ehefrau, Sophie geb. Dudenhöffer, abgegeben. Der Täter hat sich naher selbst auf der Polizeiwache gestellt. Die Frau wurde tot in ihrer Wohnung auf dem Boden liegend gefunden. Die Ursache dürfte wahrscheinlich in zerstrittenen Familienverhältnissen liegen. Die Staatsanwaltschaft hat das Verbrechen einen Augenblick am Tatort vorgenommen. Untersuchung ist im Gange.

Städtische Nachrichten

Der neue Leiter des Säuglingskrankenhauses

Der außerordentliche Professor für Kinderheilkunde an der Universität Leipzig, Dr. med. Armando Frank, hat, wie schon kurz berichtet, einen Ruf als leitender Arzt an das Säuglingskrankenhaus in Mannheim erhalten und angenommen.

Professor Dr. A. Frank, der neue Leiter des Säuglingskrankenhauses, wurde anstelle von Professor Hef hierher berufen. Er ist 1885 in Mannheim geboren und absolvierte hier das Realgymnasium; dann studierte er in Freiburg i. Br., München und Erlangen und leistete nach bestandenen Staatsexamen das praktische Jahr in Freiburg i. Br. an der medizinischen Klinik und am orthopädischen Institut ab. 1910-1912 war Prof. Frank am physiologisch-chemischen Institut der Universität Straßburg, dann als Assistent an den Universitäts-Kinderkliniken Straßburg, Jülich und Leipzig. Seine Leipziger Tätigkeit wurde durch den Krieg unterbrochen, an dem er vom 2. Mobilmachungstage bis September 1918 teilnahm. Am 15. Mai 1920 wurde er Oberarzt der Leipziger Kinderklinik, im November 1920 habilitierte er sich und 1923 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor. Von November 1920 bis Mai 1922 leitete er vertretungsweise selbständig die 220 Betten umfassende Leipziger Universitäts-Kinderklinik.

Professor Frank konnte auf allen Gebieten der gesamten Kinderheilkunde reiche Erfahrungen sammeln. Er gilt als Autorität in Fragen der Kindertuberkulose, der Säuglingsernährung, der Vitamine und Vitaminmangelkrankheiten, auf dem Gebiete der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

*

Öffentlich beidigte Sachverständige. Die uns die Handelskammer mittel, sind gemäß § 61 des Binnenschiffahrtsgesetzes durch Erlaß des Justizministeriums vom 25. Mai 1928 für den Landgerichtsbezirk Mannheim als Sachverständige öffentlich bestellt worden: Zur Begutachtung von Getreide und Mehl: Direktor Emil Schmitz in Firma Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim und Alexander Werner i. Fa. Werner u. Nicola, Mannheim; zur Begutachtung von Getreide: Ernst Nathan i. Fa. Jakob Diefel u. Söhne, Mannheim, Hugo Ullmann, Mannheim, B. H. 4, Sally Jacobsohn, Mannheim, J. S. 5, Carl Mayer i. Fa. Hilber Würzweiler, Mannheim und Ferdinand Wohlgemuth i. Fa. Wohlgemuth u. Co., Mannheim, B. 7, 28; zur Begutachtung von Mehl: Peter Dircksfeld i. Fa. Dircksfeld u. Brunschwig, Mannheim; zur Begutachtung von Samereien: Direktor Josef Kaulen, Mannheim i. Fa. Maschienen-Genossenschaft e. G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh. und zur Begutachtung von Samereien und Hülsenfrüchten: Hugo Ullmann, Mannheim, B. 6, 4. Die Benannten wurden im Termin vom 12. Juni allgemein beidigt.

Öffentliche Sammlung mit Blumenverkauf. Mit bezirksamtlicher Genehmigung veranstaltet der Otto-Verband, Selbsthilfebund der Körperbehinderten, Ortsgruppe Mannheim, am Sonntag, 8. Juli, eine öffentliche Straßensammlung mit Blumenverkauf. Der Erlös bezw. der Ueberschuss soll für die Friedenskräuterei verwendet werden. Die von Geburt oder durch Unfall verkrüppelten Menschen bedürftigen Kunstblätter und sonstige Hilfsmittel. Eine auskömmliche Rente erhalten sie nicht. Die noch arbeitsfähigen Personen sind größtenteils erziehungslos und daher auf Fürsorgeunterstützung angewiesen. Der Otto-Verband hat sich die Aufgabe gestellt, den armen Menschen beizustehen. Die Vereinsbeiträge reichen nicht aus, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Der Bund wendet sich deshalb an alle gesunden Mitbürger, den Blumenverkauf am Sonntag zu unterstützen. (Näheres siehe Anzeige.)

Championfest der Gartenstadt (Mimenseidlung). Am Samstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, findet in der Gartenstadt bei der Schillerstraße bei gutem Wetter das Championfest statt. Das Fest verspricht bei der diesjährigen Aufmachung besonders schön zu werden.

Podvertrieb in Baden. Der Vereinigung der Touristenvereine „Die Naturfreunde“, Gau Württemberg in Stuttgart wurde die Erlaubnis zum Podvertrieb in Baden erteilt.

Theater und Musik

Das Mannheimer Theatergedenkbuch. Dr. Ernst Leopold Stahl (Staatstheater München) bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Wie bereits bekannt gegeben wurde, bereite ich im Auftrage der Stadt Mannheim zum 150. Jahrestag der Gründung des Theaters meiner Vaterstadt ein Gedenkbuch vor, das die Entwicklung des Mannheimer Theaters von 1871 bis auf unsere Tage in Wort und Bild behandeln wird. Ich wäre besonders den Mannheimer Theaterfreunden der älteren Generation für jegliche zweckdienliche Unterstützung meiner Arbeit sehr verbunden, so z. B. für Uebersetzung von Photographien Mannheimer Bühnenkünstler — auch Amateurbilder — (vor allem Bilder der 70er und 80er Jahre), für schriftliche Theatererinnerungen usw. Das überlassene Material wird sorgfältig behandelt und geht den glücklichen Leihern sofort nach Verwertung unbeschädigt wieder zu. Da ein Anhang auch eine vollständige Liste aller seit 1871 mehr als 10 Jahre ununterbrochen dem Theater treugebliebenen Abonnenten enthalten soll, bin ich für Angabe solcher ehemaliger Logen-Abonnenten mit genauer Angabe der Jahreszahl und des Plazes dankbar, die nicht selbständige Logenhaber waren und infolgedessen nicht in den Büchern des Nationaltheaters geführt worden sind. Nachrichten oder Sendungen erbitte ich an meine derzeitige Mannheimer Adresse: N 5, 11 bei W. Trumpp (Telefon wochentags 10-11 Uhr Nr. 22 395).

Aus dem Kölner Musikleben. Ein aus Anlaß der Internationalen Presse-Ausstellung veranstaltetes großes Festkonzert, das vor einem alle Räume des städtischen Opernhauses füllenden Auditorium Gustav Mahlers (beim Niederrheinischen Musikfest 1918 unter Fritz Steinbach hier erstmalig und seitdem nicht wieder gedruckte) gewaltige achte Sinfonie mit Eugen Szenkar als ausgezeichnetem Dirigenten erklingen ließ, ergab den glänzenden Abschluß der Konzertreihe. Ueber Eigenart, Vorzüge und Schattenseiten des bei seinem bedeutenden gefanglichen Gehalte eigentlich als Kantate zu bezeichnenden Werks, von dem bei seinem Bekanntheit und später mehrfach erneut in ausgiebiger in der Presse die Rede war, braucht heute nichts mehr gesagt zu werden.

Der „eiserne Gustav“ in Kaiserslautern

Die uns aus Kaiserslautern gemeldet wird, traf der „eiserne Gustav“ gestern nachmittags kurz nach 8 Uhr dort ein. Er hatte am Vormittag 11 Uhr Homburg (Saarpfalz) verlassen und war, wie wir bereits meldeten, gegen 8 Uhr in Landstuhl, wo er eine Stunde Rast machte. Eine Musikkapelle gab ihm das Geleit durch die Straßen der Stadt bis zur Fruchthalle, wo ihm ein Pokal Pfälzer Wein kredenzi wurde, den er unter dem Beifall der Menge auf einen Zug austrank. Eine dicke Menschenmenge umschmeimte die Straße, besonders aber den Platz vor der Fruchthalle und Klafschte dem „eisernen Gustav“ Beifall. Die Nacht über verbleibt er in Kaiserslautern.

Ueber die Ankunft und den Empfang des Herrn Hartmann in Mannheim wird uns mitgeteilt, daß er am Samstag abend 8 Uhr hier eintrafen und auf der Altheimstraße empfangen wird. Im Rosengarten erfolgt seine Begrüßung, an die sich ein heiterer Pfälzer Abend im Ribbelungsaal anschließt, bei dem Künstler des Nationaltheaters (Hugo Dölln, Elise de Vants, das Landhäuserquartett, Franz Vorh u. a. mitwirken. Der „eiserne Gustav“ wird in seiner bekannten humorvollen Art eine lebendige Schilderung über diese merkwürdige Fahrt von Berlin nach Paris geben und mit seinem Berliner Dialekt und seinem alten Droschkentuffelhermisch sicher die freudige Begeisterung der Zuhörer für sich buchen können. Es soll ein heiterer, frohschwingender, volkstümlicher Abend werden, an dem sicher alles freudig Anteil nehmen wird. (Siehe Anzeigenteil.)

*** Mehr Disziplin!** An den schönen Sommertagen wandert jeder, der nicht gerade durch Krankheit abgehalten ist, hinaus, um in den freien Stunden die Schönheiten der Natur zu genießen. Der Ruckack wird ausgepackt — denn der Ruckack hat Hunger erzeugt — die Stullen werden mit Wohlbehagen veriligt, das Einwickelpapier wandert aber nicht wieder in den Rucksack; warum den auch? Es bleibt liegen, wo man gelagert hat. Bald gleichen die schönsten Ausflugsplätze einem Altpapierlager, Eierhäuten, zerstückte Bindfäden u. a. m. liegen herum. Der nächst kommende ärgert sich vielleicht darüber — und handelt genau so. — Mehr Disziplin! In eurem Garten würdet ihr nicht soviel herumwerfen!

*** Gewährung von Unterstützungen an deutschstämmige Verdrängte aus Rußland.** Ähnlich wird gemeldet: Die in Zusammenhang mit dem Kriege aus ihrer russischen Heimat verdrängten Rußlanddeutschen konnten seither für den durch die Verdrängung erlittenen Schaden bestimmungsgemäß im allgemeinen weder eine ordentliche Entschädigung noch eine Härtebeihilfe erhalten. Aus Anlaß der gesetzlichen Regelung der Schlusentschädigung für Kriegsschäden hat es sich ermaßigen lassen, ihnen nunmehr in bescheidenem Umfang finanzielle Unterstützungen zukommen zu lassen. Eine Unterstützung kann allerdings nur gewährt werden an Personen, die zu ihrem wirtschaftlichen Fortkommen einer Hilfe dringend bedürfen. Die Zuwendungen können in der Form einer kleinen Beihilfe oder eines kleineren Darlehens gegeben werden. Nähere Auskunft über die Voraussetzungen für die Erlangung einer Unterstützung, über ihre Höhe und das einzuschlagende Verfahren erteilen die Bezirksämter.

Freibad-Schrege

Im Freibad ist leicht was passiert:
Sei(n) Plag 'n Dampfer hot scheniert,
Un wir nix, dir nix dummt er druff
Un schreit die Sonnebadgäst uff.

Zum Bild packt er mit herbst(a)n,
Die Sach werd glimpflich abged(a)n,
Verzinkt bad widder jeder Wascht,
Wäist wohligh sich im Sonneglascht.

Hr Heine Velt, 's kennt annericht sei(n),
Un traure kennt d'r Badder Heine,
Dem Dampfer schreib's ins Schuldebuch,
Dah er de rechde Weg sich such!

D'r Wasserweg is doch gung breet,
Wann oach see Warnungsfahn dort steht,
Mir Badgäst wolle sicher sein,
Des wünsch und anch d'r freundlich Heine.
August Göller.

Film-Rundschau

Ufa-Theater: „Chelitten“

Ein amerikanischer Film in der üblichen amerikanischen Weise aufgezogen. Viel Pomp, um eine etwas stark konstruierte Handlung lebenswerter zu machen. Eine kleine Manicure wird die Frau eines jungen Millionärs, der darob in Zwist mit seiner Mutter gerät. Um sie zu versöhnen und sich ein angenehmes Leben zu verschaffen, verläßt er die Frau, will aber sein kleines Schändchen mitnehmen. Es folgt ein Kampf um das Kind mit allen Intrigen, der schließlich doch, wie nicht anders zu erwarten, mit dem Siege der für ihr Kind leidenden Mutter endet. Es fehlt nicht an spannenden Momenten, aber gerade da, wo der Film weiche Töne anschlagen will, wird leider zuviel der süßlichen Sentimentalität aufgetragen. Alles in allem aber doch ein Film, der Anklang findet. — Zwei amerikanische Grotesken und eine Studie über Körperpflege und Gymnastik vervollständigen das Programm.

Palasttheater: „Herbstzeit am Rhein“

Wer den Rheinstrom liebt, erkrent sich einige Stunden bei der herrlichen Wiedergabe des Lebens und Treibens an diesem schönsten deutschen Strom, dessen Ufer jetzt im Palasttheater laufen. Nicht allein alle malerischen Punkte einer Rheinfahrt ziehen über die Leinwand, auch das fröhliche Studentenleben in Bonn ist vorzüglich dargestellt. Und in all diese Sehendwürdigkeiten hin, fließt der Filmbildner den Roman „Herbstzeit am Rhein“, der von Liebe und Leid handelt. Albert Steinrück als Wirt zum Goldenen Löwen, Grete Reinwald als seine Tochter Hannel treten in den Vordergrund der Handlung, während Hermann Pfla, der allbekannte Schwerenöter als Amtsdienner Fußel und Begeisterung hervorruft. — Als zweiter Film läuft „Die Traube die einer Ehe“ nach dem Roman „Des Geistes Freipaß“ von Emmy Ehert. Es ist ein Melodrama im Sinne des Wortes, was nur durch die gute Regie im u. i. Interesse gewinnt. Die Wiedergabe des Naturfilms und der Wochenchau erregen allgemeine Aufmerksamkeit.

Messen und Ausstellungen

Erste Süddeutsche Wochenend-Ausstellung

*** Ludwigshafen, 2. Juli.** Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Staatspräsidenten a. D. Prof. Dr. Dr. Willy Hellpach M. d. R. Dem Ehren-Ausschuß gehören führende Persönlichkeiten des Handels, Industrie und Gewerbe, bekannte Volkswirtschaftler und Leiter maßgebender Sportverbände und Wandervereine an. Den Ehrenvorsitz führt Dr. Dr. Christian Weis, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Veranstalter der Ausstellung ist die Wochenend-Arbeits-Gemeinschaft Baden-Pfalz e. V., Geschäftsstelle Mannheim, die die technische Leitung ihrem ersten Vorsitzenden Fabrikant Alois Souer, übertragen hat.

Eine freigebige Ausstellung

*** Karlsruhe, 2. Juli.** Die Werbe-Ausstellung „Die Pfalz“ gewährt dem 500. Besucher 1 Flasche Pfälzer Wein, dem 1000. Besucher 1 Paar Biermalerer Schuße, dem 1500. wieder eine Flasche Wein und dem 2000. Besucher ebenfalls ein Paar Schuhe. So wechseln die Geschenke ab bis zum 5000. Besucher. Der 5500. erhält eine Flasche Sekt, der 6000. 1 Paar Schuhe u. s. f. bis zum 10 000. Dieser wird mit einer Koffers Nähmaschine von Kaiserslautern bedacht werden, während dann der 10 500. 2 Flaschen Wein als Prämie erhält. Mit 1 Paar Schuhe und 2 Flaschen Wein wird abwechselnd bis zu 14 500. gestiegen, wonach der 15 000.



Vorbauend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.

Peter Rixius & z. z. s., Mannheim. Verbindungs-konakal. Böhler Ufer No. 6. Tel. 3670/97

Die von Szenkar mit hingebender Liebe vorbereitete Aufführung nahm einen ganz vorzüglichen Verlauf. Die vom Komponisten gewünschten 1000 Zuschauer waren zur Stelle, was nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht die an sich schon große Bühne des für Konzerte bestens geeigneten Opernhauses in Verbindung mit der in seltenem Maße tief und breit ausladenden Hinterbühne im dekorativen Gewande eines Saales das notwendige sehr umfängliche Podium ergeben hätte. Zu dem verklärten städtischen Orchester gesellten sich außer dem Opernchor ein volles Duzend aus Vereinen, Schulen und Musikfreunden zusammengruppierter Chöre (unter der sehr tüchtigen Gesamtleitung von Erich Walke), dann als Solisten acht erste Opernhausfräule: Henny Reumann, Maria Weiblich, Emmy Senff, Adelheid Polgarien, Josef Kalkenberg, Emil Trezkow, Franz Lindlar und Konzertmeister Heinrich Ande. Dieser Apparat zeigte ein so prächtig ausgeführtes künstlerisches Einvernehmen, daß sich die Dirigenten große Mühen in schönsten Weisen lohnten und Szenkar in seiner überaus feinsinnigen und nicht weniger umfänglichen Art die Eindrucksmöglichkeiten des bekanntlich äußerst komplizierten Komplexes bis zum äußersten zu erschöpfen sich in der Lage sah. So hatte das Konzert einen außerordentlich starken Erfolg und an der Spitze seines bevorstehenden Aufführungskörpers wurde Szenkar nach Verdienst stürmisch gefeiert.

*** Zum Kölner Intendantenwechsel.** Die in Nr. 205 der „M.Z.“ gedruckte Meldung bezüglich der Berufung Max Hofmüllers von München als Nachfolger des Generalintendanten Rémond ist dahin zu ergänzen, daß da Theo Rémond Intendant des städtischen Schauspielhauses bleibt und Professor Hofmüller in die gleiche Stellung im Opernhaus eintritt, auch für den neuen Mann lediglich die Amtsbezeichnung als Intendant in Frage kommen kann, während Hofrat Rémond, der ehemals beide Häuser leitete, seinerzeit von der Stadt Köln der Titel eines Generalintendanten verliehen worden war.

*** Ausstellung der Mannheimer Kunsthalle in München.** Wie bereits mitgeteilt, wird das von der Mannheimer Kunsthalle gegründete Internationale Archiv für Jugendzeichnungen in München anläßlich der Tagung des Deutschen

Werkbundes seine erste Ausstellung veranstalten und zwar unter dem Titel: „Durchschnitt und Sonderbegabung im kindlichen Zeichnen“. Die Ausstellung wird am 5. Juli im neuen Ausstellungsgesäude des Botanischen Gartens beim Wiedpalast eröffnet und findet im Rahmen einer noch größeren Schau statt, der von der Werkbundeleitung der Titel: „Neue Wege künstlerischer Erziehung“ gegeben ist. Die Mannheimer Abteilung bleibt jedenfalls bis September in München zugänglich und wird später auch in Mannheim selbst gezeigt werden, um schließlich als Wanderausstellung durch Deutschland zu reisen.

Die Weltrekordbahn in Florida

Sport ist ein gutes Geschäft in Amerika, besonders für jene, die darin Reichtum finden. Ein Autorennen, in dem es nicht hohe Geldpreise für die Gewinner zu gewinnen gibt, ist für den Amerikaner überhaupt kein Rennen. Er findet es ganz selbstverständlich, daß der Rennfahrer sein Leben nicht nur zum Vergnügen des Publikums aufs Spiel setzt. — Es ist also ganz anders drüben als bei uns und vielleicht viel vernünftiger. Es läßt sich freilich darüber streiten, ob und inwieweit Sportgeist mit Geschäftsinteresse verbunden werden dürfte, aber es läßt sich ebenso darüber streiten, ob Autorennen heute überhaupt noch als Sport angesehen werden können, insbesondere dann, wenn es sich um einen Kampf unter sportlichen Formen handelt. In Amerika nehmen Autorennen immer mehr die Form von Schauspielen für die große Masse an. Von den großen amerikanischen Autobahnen bringt die „Königliche Illustrierte Zeitung“ in ihrer neuen Nummer Aufnahmen, die atemberaubende Augenblicke aus dem Rennen wiedergeben. Sportlichen Charakters ist auch der Auffass „Polo“ mit schönen Bildern vom Kölner Poloplag. Besonders hingewiesen sei auf ein zeitgemäßes Preisanschreiben „Wohin reisen diese Leute?“ das den Lesern viel Kopfzerbrechen, aber noch mehr Freude zu machen gelangt ist, zumal ansehnliche Geldpreise ausgeschrieben sind. Im weiteren enthält das Heft neben den zahlreichen aktuellen Bildern eine Modeseite und reiche Belegstoff, der gerade jetzt in der Zeit der Ferien besonders Anklang finden wird. Ueber den Besatz der Zeitung siehe die Anzeige.

Gerichtszeitung
Der Mordprozess Wiedmann
(Achter Tag.)
(Eigener Bericht.)

O. Sch. Frankfurt a. M., 3. Juli. Der achte Verhandlungstag war ausschließlich den Gutachtern überlassen worden, auf deren Ausführungen man einigermaßen gespannt sein konnte.

Professor Vorländer hat Wiedmann seit Einlieferung ins Untersuchungsgefängnis eingehend untersucht, beobachtet und studiert. Wiedmann, der körperlich und geistig zuerst sehr herunter war, erholte sich bald wieder. Auffallend war die starke Unterernährung. Von Frau Wiedmann konnte man in der Halle, der sich teilweise widersprechenden Zeugenaussagen ein klares Bild nicht erhalten.

Am Mittwoch folgen die Plädoyers und das Urteil dürfte in den späten Mittagsstunden zu erwarten sein.

9. Tag
8 Jahre Gefängnis

O. Sch. Frankfurt a. M., 4. Juli. Der Mordprozess Wiedmann der weit über Frankfurts Mauern hinaus die Gemüter erregte, nahm heute nach neuntägiger Dauer sein Ende. Zunächst sprach Staatsanwalt Dr. Berndt, der eine Gefängnisstrafe von 9 Jahren beantragte.

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Totschlags in zwei Fällen und wegen Tötung auf Verlangen in einem Fall zu einer Gesamtfängnisstrafe von 8 Jahren unter Anrechnung der Untersuchungsfrist verurteilt. Von der Anklage der Tötung seines Sohnes Hans wird der Angeklagte freigesprochen.

Der Angeklagte hörte das Urteil und seine Begründung äußerlich ruhig und gefasst an, nur aus dem Hintergrund des Schwurgerichtssaales gestellte ein Schluchzen auf, das in ein leises Weinen überging.

Ein ungetreuer Bürgermeister. Vor dem Schöffengericht Pirmasens stand der verheiratete Kleriker und Wagner Chr. Sternberger, geb. 1869, der bis vor kurzem das Amt des ersten Bürgermeisters in Duseenberg bekleidete.

Verurteilter Zigarettenhändler. Der 47jährige Arbeiter Friedrich Kraußhaar aus Schiffersbühl hatte vom Saargebiet in die Rheinpfalz Zigaretten und Zigarettenpapier unversollt eingeführt, wobei er aber erwischt und verhaftet wurde.

Sportliche Rundschau

Das internationale Tennisturnier in Mannheim

Die Auslosungen zu dem Großen Internationalen Tennisturnier des Tennisclub Mannheim e. V. fanden am Mittwochabend im Klubhaus statt. Die Rennungen haben voll auf die Erwartungen bestätigt, die man für dieses Turnier gehegt hat.

Die Spiele begannen für die Mannheimer Teilnehmer und die der nächsten Umgebung bereits gestern, die auswärtigen Spieler erschienen heute, sodass die Beendigung des Turniers am Sonntag, den 8. Juli, zu erwarten ist.

Das Tennisturnier im Wimbledon

Yacoste ist besser als Tilden. — Cochet und Yacoste im Wimbledon-Endspiel. — Golden Wills gegen Nijl de Kooze

Die großen Tage von Wimbledon nähern sich ihrem Ende. Die Einzelspiele stehen vor ihrem Abschluss, im Herrendoppel sind die Teilnehmer der Vorkampfrunde ermittelt und im Gemischten Doppel ist das Viertelfinale erreicht.

Pferdesport

Dormund (4. Juli):

- 1. Blankenstein-Rennen. 5. Preis. 3000 M. 1000 Meter: 1. S. Weichers (H. Schmidt); 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.
2. Freilicht-Rennen. 3000 M. 1000 Meter: 1. F. Janssen (H. Schmidt); 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

8. Hohenburg-Rennen. 4000 M. 8000 Meter: 1. F. Straßer (H. Schmidt); 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

4. Preis von Wehlafen. 3000 M. 1000 Meter: 1. G. Schmidt; 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

5. Hohenburg-Rennen. 3000 M. 1000 Meter: 1. G. Schmidt; 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

6. Roppenberg-Rennen. 3000 M. 1000 Meter: 1. G. Schmidt; 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

7. Garsart-Herdenrennen. 3000 M. 1000 Meter: 1. G. Schmidt; 2. G. Schmidt; 3. G. Schmidt; 4. G. Schmidt; 5. G. Schmidt.

Flugsport

Frankreich siegt im Gordon Bennett-Fliegen
Ballon „Münster VIII“ verunglückt

Die Hoffnungen auf einen deutschen Sieg im Gordon-Bennett-Fliegen für Freiballons haben sich nicht erfüllt. Der deutsche Ballon „Münster VIII“ mit Eimermacher kam in einen Sturm und wurde bei der Landung bei Spandau (Virginia) beschädigt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni/Juli

Table with columns for Rhine gauge (Rhein Pegel) and stations (Koblenz, Bingen, Mainz, etc.) showing water levels for years 29, 30, 2, 3, 4, 5.

Wassertemperature des Rheins 20° C

Gerontgeber: Trüder und Berger, Trüder Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. S. G. Mannheim, L. 6, 1.
Direktion: Hermann Gerns.

KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE ZEITUNG
20 Pf
MORGEN NEU
Zu beziehen in der Hauptniederlage R. 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingersstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen.

SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter:
Kaum war ich aus meiner Betäubung erwacht, als eine große Schlange auf mich zukam, der ich aber mit Allahs Hilfe den Kopf zerschmetterte. Dann sah ich, daß das Felsental voll von Edelsteinen war, die die Schlange bewacht hatte.
Laßt uns die Sorgen vergessen, liebe Freunde, und erfreut euch an dem Duft der Hüterin allen Friedens, der Trösterin aller Leiden, der uns von Allah geschenkten irdischen Seligkeit, der süß-milden
CIGARETTE
SALEM
AUSLESE
Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.
5 Pf.

Ein Blick über die Welt

Aus dem Reiche der Goldküste

Ofori Atta, der Herrscher eines der ältesten Reiche an der afrikanischen Goldküste, weilt gegenwärtig in London zu Besuch. Der König von England hat ihm den Adel verliehen, sodass er sich nunmehr Sir Ofori Atta nennen kann. Die Auszeichnung beweist, daß der afrikanische Herrscher nach englischer Auffassung ein Mann von großen Verdiensten ist. Sein Reich, das früher große Goldmengen ausführte und daher auch seinen Namen hat, baut heute in der Hauptsache Kakaos. Es wird aber dort neuerdings wieder nach Gold und nach Diamanten gegraben. Der afrikanische Herrscher ist sich der Würde seiner Stellung wohl bewußt. Er ist nach London gekommen, um sich bei dem König von England persönlich für die Verleihung des Adels zu bedanken. Dabei tritt er überall in der Öffentlichkeit in seinen afrikanischen Gewändern auf. Er verachtet es, den Europäer nachzuahmen. Bei seinen Ausgängen in London bewegt er sich unter einem großen bunten Schirm von blauer, roter und grüner Farbe, der von seinen Dienern getragen wird. Wallende, seidene Gewänder umhüllen seine Gestalt und wie seine Finger dicke, goldene Ringe tragen, so sind auch die Sandalen an seinen bloßen Füßen mit goldenem Schmuck versehen.

Sir Ofori Atta hat nicht nur selbst dem Brauch der heimischen, althergebrachten Gewandung, sondern wünscht auch in seinem eigenen Lande in diesem Punkte die Ueberlieferung aufrecht zu erhalten. Er erklärte in einem Interview, die afrikanische Bekleidung dürfe in seinem Reiche nicht durch europäische Sitten verdrängt werden. Man könne natürlich nicht von jedem Bewohner der Goldküste verlangen, daß er immer in der Kleidung des Eingeborenen einhergehe. Wenn der Eingeborene Büroarbeit leisten müsse, so ziehe er europäische Kleidung vor. Im übrigen aber geschehe alles, um der einheimischen Tracht die Vorrangstellung zu sichern. Nach dem Beispiel des Herrschers selbst treten auch die Würdenträger seines Reiches bei allen feierlichen Gelegenheiten in der überliefernten, altgewohnten Gewandung auf. Nur in solchen Fällen, in denen sie mit Europäern zusammenkommen, kleiden sie sich vorübergehend nach ausländischer Art.

Der Herrscher der Goldküste nimmt sich auch sonst die europäischen Verhältnisse keineswegs zum Muster. Er sieht vor allen Dingen keinen Grund, die europäischen Regierungsformen in seinem Lande einzuführen. Er erklärt, er habe die Verfassungen fast aller europäischen Länder studiert und sehe doch keinen Grund, irgend etwas an den Regierungsverhältnissen in seinem eigenen Lande zu ändern. Sein Reich sei,

wie er sich etwas widerspruchsvoll ausdrückt, ein demokratischer Feudalstaat. In jedem Dorfe gibt es einen Häuptling auf seinem eigenen Thron. Das Thronrecht ist an eine bestimmte Familie gebunden, deren Mitglieder nicht nach der Erbfolge auf den Thron gelangen. Wenn der Inhaber des Thrones stirbt, so hat vielmehr die Dorfgemeinde das Recht, unter den verschiedenen Mitgliedern der privilegierten Familie den neuen Dorfmonarchen auszuwählen. Sie können das Älteste oder das jüngste Mitglied der Familie wählen, je nach dem Ansehen, das der betreffende genießt. Ueber diesen Dorfhäuptlingen thronen dann ein Bezirks- und ein Oberhäuptling, der ebenfalls von einer privilegierten Familie stammt, aber ebenso wie die Dorfhäuptlinge nach freier Wahl berufen wird. Die Bezirks- und Oberhäuptlinge wählen dann den Oberhäuptling aus der höchsten Familie des Landes, wobei sie ebenfalls die freie Wahl besitzen. Die Bezirks- und Oberhäuptlinge bilden einen Rat, denen der Herrscher für alle wichtigen Handlungen verantwortlich ist. Erregt er das Mißfallen des Rates, so kann er abgesetzt werden, um einem frei gewählten Nachfolger Platz zu machen.

Dieses Regierungssystem macht einen sehr nüchternen Eindruck, ist aber mit religiösen Geheimnissen umgeben und wurzelt deshalb tief im Volke. So haben die Bezirks- und Oberhäuptlinge eine „Seele“, die in einer gewissen mythischen Form die eigentliche Trägerin der Herrschergewalt und der Herrscherwürde ist. Diese „Seele“ ist ein Knabe, den der Häuptling selbst in zartem Alter auswählt, der alle Würden und Vorrechte des Herrschers besitzt und ihn überall hin begleitet. Bei den feierlichsten Gelegenheiten trägt die „Seele“, d. h. der Knabe und nicht der Häuptling, die Krone. Sir Ofori wurde nach der Bedeutung dieses eigenartigen Brauchs befragt. Er lehnte indessen weitere Erklärungen ab. Die „Seele“, so meinte er, sei ein religiöses Geheimnis, wie die Herrscherstellung selbst.

Das Volk des afrikanischen Herrschers ist in seiner großen Masse von europäischen Zivilisation noch ziemlich unberührt. Es ist aber fleißig und geschäftig. Obgleich die Kakaopflanzung erst vor etwa 50 Jahren in das Land eingeführt worden ist, sind heute alle Eingeborenen mit der Frucht dieser Pflanze beschäftigt und alle Kakaos-Plantagen befinden sich in ihrer Blüte. Den Handel müssen sie aber den Europäern überlassen, denn wenn auch Sir Ofori ein tadelloser English spricht, so ist das in seinem Reiche doch eine überaus seltene Ausnahme.

Amerika

Mit Maschinengewehr und Revolver

Gleichzeitig mit einem Attentat auf den Arbeiterführer Murphy mit Maschinengewehren, bei dem dieser durch das Feuer auf der Stelle getötet wurde, verübte die in Frage kommende Verbrecherbande weitere Morde, wie jetzt bekannt wird. Vier Personen verloren bei den Ueberfällen, die in drei Fällen mit dem Revolver, in einem Falle wiederum mit einem Maschinengewehr ausgeführt wurden, ihr Leben. Die Verbrecher, die noch nicht ermittelt werden konnten, gingen stets in der gleichen Weise vor. Sie kniigten an den Haustüren der von ihnen auf's Korn genommenen Personen und, wenn diese an den Türen erschienen, eröffneten die Banditen das Feuer, worauf sie ihr Auto bestiegen und in größter Eile flohen.

Ein Ozeanrennen

Fünf Segelboote haben Ende der vorigen Woche den New Yorker Hafen verlassen, um an einem Ozeanrennen von New York nach Santander an der Nordküste von Spanien teilzunehmen. Die Yachten sind weniger als 20 Meter lang. Der Siegespreis besteht in einem goldenen Schmuck, den die Königin von Spanien dem Sieger persönlich überreichen wird. Auf das Kleinste der Schiffe richtet sich das größte Interesse, weil die Frau des Yachtbesizers das Rennen als ein Mitglied der Besatzung mitmacht. Am kommenden Samstag treten 8 größere Yachten in das Rennen ein. Sie haben den kleineren Schiffen einen Vorsprung gegeben, den sie aber bald einzuholen hoffen. Es ist dies seit 23 Jahren wieder das erste transatlantische Yachtrennen.

Immer neue Lynchmorde

Aus Liberty (Mississippi) wird gemeldet: Die Lynchmorde an Negern nehmen in erschreckendem Maße zu. Innerhalb von vier Tagen sind nicht weniger als 8 Neger, die sich angeblich Uebertretungen hatten begehen lassen, von dem Mob mit Gewalt aus dem Gefängnis geholt und aufgefressen worden. Nachdem vorgestern zwei Neger in dem benachbarten Brookhaven wegen eines Raubverfuches aufgeknüpft worden waren, stürmte heute eine Menge von mehreren hundert Personen das hiesige Gefängnis, wissend, daß die Wärter und Beamten sich eines Negers, der im Verdacht stand, eine weiße Frau angegriffen zu haben. Der Neger wurde bereits im Gefängnis halbtot geschlagen, dann schleppte man ihn in ein bereitstehendes Automobil, dem sich nicht weniger als 30 andere Wagen angeschlossen. Der Unglückliche wurde, nachdem man ihn 50 Km. weit geschleppt hatte, unter wüsten Rundgebirgen der Menge an einem Baum aufgehängt. Zahlreiche humanitäre Gesellschaften haben sich an den Staatsgouverneur von Mississippi mit der Bitte gewandt, die Staatsmiliz zu mobilisieren, um weitere Ausschreitungen gegen Neger zu verhindern, deren sich eine ungeheure Panik bemächtigt hat.

Bildweiser in New York

Ein der Polizei bekannter Verbrecher, der in den Ermerren Vierteln von Brooklyn als Menschenfreund beliebt war, wurde während einer Spazierfahrt in seinem eigenen Auto von einem Kraftwagen eingeholt, dessen Insassen ihn bis zur Unkenntlichkeit zerschossen. Der Erschlagene, dessen Identifizierung durch seinen wertvollen Diamantring ermöglicht wurde, hatte eine über ihn verhängte Justizstrafe von 15 Jahren niemals abgelesen. Für den Bau einer Kirche hatte er 5000 Dollar gespendet. Die Tat soll ein Raubakt einer anderen Bandengruppe sein, deren Führer, Murphy, von Parteigängern des Ermordeten „bejehet“ wurde.

Deutschland

Durch einen Kinderball getötet

In dem köstlichen Ober-Rade wurde eine Frau von einem abströsenden Ball spielender Kinder an den Kopf getroffen. Sie fiel um und war tot. Wie der Badearzt festgestellt, war der Tod im Augenblick infolge Herzschlag eingetreten.

Irdisches Unglück auf einem Lübecker Ausflugsdampfer

Als der Dampfer „Adam“ der Travemünde-Linie am Sonntag eine Dreißtunde passierte, wurde dem Schiffsjungen Hoepfner, der einen Tender zwischen Schiff und Brücke legen wollte, der Kopf vom Rump abgetrennt. Der Passagiere bemächtigte sich eine große Erregung. Die meisten Gäste verließen das Schiff, das erst später seine Fahrt nach Travemünde fortsetzen konnte.

Die Berliner „Sommerkönigin“ wird abgedankt

Und wenn es auch noch so „kleine Politik“ ist — „Stunt“ muß sein. Die Proteste wegen der Wahl von Frau Levin Datz Langner zur Berliner Sommerkönigin gipfelten mehr und mehr in dem eindeutigen Schrei: „Schiedung!“ Es blieb der Direktion schließlich tatsächlich nichts anderes mehr übrig, als ein Schiedsgericht, bestehend aus einem Nichtanwalt, einem Schriftsteller und einem Kammerfänger, zu bestimmen, das über die Rechtmäßigkeit der Krönung zu entscheiden hatte. Und wieder ist eine Majestäts mehr erlitten in Europa: Nach einstimmigem Beschluß des Schiedsgerichts ist die Wahl ungültig zu erklären, da von mehreren Seiten in unzulässiger Weise versucht wurde, sie durch Kauf von Stimmzetteln zu beeinflussen, und die festgesetzt wurde, daß auch Stimmzettel abgegeben wurden, die nicht zugleich mit Eintrittskarten erworben worden waren. Ungeklärt bleibt noch die Frage, ob die Ermajestät auch zugleich mit dem Verlust ihres Amtes zur Rückgabe des schiedsrichterlichen Mandats gezwungen werden kann, der ihr als „Apologie“ überreicht wurde.

Mißlungener Raubüberfall

Die Angestellte eines größeren Geschäftshauses in Stuttgart hatte auf der köstlichen Girokasse 7000 Mark abgehoben. Als sie sich über den Ausgang nach der Abzählung entfernen wollte, wurde sie von einem unbekannten Mann angegriffen. Er versuchte ihr einen kurzen Funken in den Rücken und versuchte ihr die Aktentasche mit dem Geld zu entreißen. Der Strauchritter war aber an die unrichtige Adresse geraten. Die Ueberfallene hielt ihre Geldtasche fest und packte den Räuber am Rockragen. Mit Hilfe von Passanten wurde der Aktentaster festgenommen. Er handelt sich um einen 36 Jahre alten Arbeiter aus Stuttgart, der sich gerade in Urlaub befand.

England

Ein Buddha-Kloster in London

Drei Buddha-Büden sind kürzlich in London eingetroffen, um dort ein Kloster zu errichten. Sie kommen von der Insel Ceylon, wo sich der Buddhismus, abgesehen von Ostindien am reinsten erhalten hat. Das Kloster soll in den vornehmen Londoner Wohnvierteln ganz in der Nähe des Regenten-Parks mit einem Arealumfang von mehreren Hunderttausend Quadratfuß errichtet werden. Das Gebäude erhält eine reichverzierte Fassade und ist einem berühmten Kloster in Paderborn nachgebildet. Die Buddhisten hoffen, in England viele Anhänger zu gewinnen. Es gibt dort nach ihrer Berechnung jetzt schon 300 Buddhisten. Seitdem eine Amerikanerin kürzlich zum Hindu-Glauben bekehrte hat, um die Frau eines Proharabha zu werden, scheinen die indischen Religionsgesellschaften in den anglo-indischen Ländern stark in Mode gekommen zu sein. Dieser Modeströmung soll offenbar durch die Errichtung des Buddha-Klosters in London Rechnung getragen werden.

Frankreich

Militärangebot gegen laufende Schüler und Arbeiter

In Aix begingen Unruhen die Examen mit einem fröhlichen Umzug durch die Stadt. Dabei kam es zwischen ihnen und Arbeitern zu einem Zusammenstoß, der so ausartete, daß selbst Schusswaffen beiderseits gebraucht wurden. Militär mußte aufgerufen werden, um die streitenden Parteien zu trennen.

Postraub auf einem französischen Dampfer

Als am Sonntag der Kurierdampfer aus Tunis in Marseille eintraf, verständigte der Kommandant die Polizei, daß während der Ueberfahrt 800 Säckchen Inhaltsthebstahl worden waren. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Vorläufig ist die Höhe der gestohlenen Wertgegenstände unbekannt.

200 Kradfahrer verbrannt

Im Wagengebäude der Pariser Kradfahrervereinigung in Aubervilliers brach am Montag ein Großfeuer aus. Ueber 200 Kradfahrer wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen Fr.

Der Haifisch als Kronzeuge

In einem kürzlich erschienenen Buche von Frank Pearce werden „Merkel“ Fischgeschichten aus tropischen und anderen Gewässern erzählt. Man kommt bei der Lektüre dieses Buches über die seltsamen Vorgänge, die sich zuweilen im Meere abspielen. Hat man einige von den Erzählungen gelesen, so wundern man sich nicht mehr darüber, daß ein Haifisch einmal in einem Prozesse als Zeuge aufgetreten ist und den Fall durch seinen Mageninhalt entscheiden hat.

Die Geschichte liegt schon etwas weit zurück. Sie ereignete sich in der Zeit der napoleonischen Kriege, die auch England in ihren Besatz zogen und auf diese Weise auf den weiten Ozean übergriffen. Damals, im August des Jahres 1799, tat der englische Hilfskreuzer „Sparrow“ (Sperling), der in den westindischen Gewässern stationiert war, an der Südküste von Haiti Dienst. Er hielt eines Tages die Brigg „Rancy“ an. Der Kapitän des Hilfskreuzers begab sich an Bord des verdächtigen Schiffes, um die Papiere zu prüfen. Der Kapitän der Brigg zeigte seine Anwesenheitspapiere vor und erklärte, sein Schiff sei englischer Nationalität. Der Kapitän der „Sparrow“ ließ sich aber so leicht nicht überzeugen. Er hatte die Brigg im Verdacht des Kontraband-Schmuggels und hielt sie für einen verkappten Amerikaner. Auf jeden Fall nahm er sie nach Jamaica mit, das damals bereits englischer Kolonialbesitz war, und wo in dem Hafen Kingston sofort ein englisches Kriegsgericht zusammentrat, das darüber entscheiden sollte, ob die „Rancy“ als feindliches Eigentum England als reaktive Kriegsbeute verfallen sei.

Das Gericht prüfte die Ausweispapiere, fand sie in Ordnung und konnte auch sonst nichts entdecken, was die Beschlagnahme der Brigg gerechtfertigt hätte. In diesem kritischen Augenblick machte der Seemann Fitzton von dem englischen Kriegsboot „Abernavenny“ eine Bekundung, die dem Falle sofort eine andere Wendung gab. Seine Aufzählung verdient, noch dem damals angezeichneten Protokolle, wörtlich wiedergegeben zu werden.

Michael Fitzton teilte den Zeugeneid und bekundete folgendes: Das unter seinem Befehl befindliche Schiff des Kriegsbootes „Abernavenny“ befand sich am 14. August des Jahres 1799 in der Nähe der Insel San Domingo. Nach einigem Kreuzen entdeckte die Besatzung, daß ein toter Lachs im Wasser schwamm, der von zahlreichen Haifischen umringt war. Mit vieler Mühe wurde der Lachs an der Längsseite des Schiffes festgebunden. Es bestand die Absicht, dadurch in Reichweite der Haifische zu gelangen und sie

zu fangen. Tatsächlich folgten die Haifische auch dem toten Lachs und es gelang, einen von ihnen zu fassen, der von besonders stattlicher Größe war. Die Beute wurde auf das Deck des Schiffes gezogen. Leutnant Fitzton ließ nun zunächst den Magen des Haifisches öffnen und reinigen. Während die Matrosen nach damit beschäftigt waren, ließ er dann den Leib des toten Haifisches aufschneiden und entdeckte im Magen des Raubfisches ein Bündel Papiere, das mit einem Bindfaden zusammengeknüpft war. Bei dem Öffnen des Bündels wurde festgestellt, daß sich ein Brief mit neuem Datum darunter befand. Leutnant Fitzton zog daraus den Schluß, es könne sich möglicherweise um Schiffspapiere handeln, die in dem Krieg englischer Kreuzer und Hilfskreuzer gegen die feindlichen Handelschiffe wertvolle Dienste leisten könnten. Er ließ die Papiere sorgfältig auseinandernehmen und auf dem Deck in der Sonne trocknen. Inzwischen erfuhr er, daß der Hilfskreuzer „Sparrow“ die Brigg „Rancy“ gefaßt und nach Jamaica gebracht hatte. In der Annahme, sein Hund könne bei dem Prozeß gegen die Brigg von Vorteil sein, ließ er die Papiere wieder sorgfältig zusammenpacken, versiegelte das Ganze und ließ es dem Gerichtshof in Kingston überreichen. Er stellte fest, daß das Siegel unversehrt war, und der Inhalt ganz genau mit den Papieren übereinstimmte, die er dem Magen des Haifisches entnommen hatte.

Der Gerichtshof prüfte nunmehr die Papiere im einzelnen und fand darin einen schlüssigen Beweis gegen das gefaßte Schiff. Es konnte festgestellt werden, daß die Brigg „Rancy“ aus dem amerikanischen Hafen Baltimore ausgelaufen war und sich im Besitz naturalisierter Amerikaner befand. Wie aus den Papieren weiter hervorging, war die Brigg drei Jahre früher von einem französischen Hilfskreuzer gefaßt und als amerikanisches Eigentum festgehalten worden. Sie hatte sich aber wieder zu befreien vermocht. Kurz vor ihrem Zusammenstoß mit dem englischen Hilfskreuzer hatte der Kapitän die Papiere, die ihn leicht verraten konnten, in das Meer geworfen. Er hatte sicher nicht damit gerechnet, daß ein Haifisch sie verschlingen und später einem englischen Seemann in die Hände spielen werde. Ihr Schicksal ward diesmal besiegelt. Als rechtmäßige Kriegsbeute ging sie in den englischen Besitz über. Das Bündel mit den Schiffspapieren und das Gerichtsprotokoll mit der Unterschrift des Leutnants Fitzton wird in Kingston (Jamaica) in einem Museum aufbewahrt, wo beides noch heute zu sehen ist.

*Leben und dem weiten Blick...
und Ringelmann bringt's
Gedult...*

Wir haben sämtliche Verkaufsräume in unserem Stammhause F 4, 1-3 vollständig renoviert und modernisiert.

Wir zeigen ab 5. Juli in einer sehr interessanten **Sonder-Schau** in 14 neuzeitlich eingerichteten Fenstern

„Neue Wohnkultur für wenig Geld“

wie leicht wir Ihnen heute den Kauf einer gediegenen Wohneinrichtung machen durch unsere volkstümlichen

Preise, erschwinglich für Alle!

Wir bitten um zwanglose Besichtigung! Es lohnt sich! Neue Beweise unserer Leistungsfähigkeit:

Bibliothekszimmer 3 könnig Modell „Boden“ 180 cm breit
1 Spiegelschrank mit geschweiftem Kopfstück $\frac{1}{2}$, Kleider-, $\frac{1}{2}$, Wäschefach, 3 Schubkästen, \square Spiegel, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage, facet. weiß marmor. Platte, 2 Nachtschische, 2 Bettstellen, 2 Rohrstühle 1 Handtuchhalter. Ermäßigter Reklamepreis **476.-**

Brautpaare, eilet mit Eile! Wir erwarten Sie!

Bequemste Teilzahlung gestattet
Autolieferung allorts frei Haus!

Ca. 4000 \square Meter Ausstellungs- und Lagerräume

Ratenabkommen mit der Bad. und Bayer. Beamtenbank!

Ringelmann & Co.

Mannheim 14 Schaufenster — Gegr. 1903 F 4, 1-3 und 20-21
Zweiggeschäft: Planken, E 4, 1

Das führende Haus für gediegene Mittelstands-Einrichtungen!
Answärtige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Todes-Anzeige

Oestern früh verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Frau

Lina Wein wwe.

geb. Holzwarth
im Alter von 76 Jahren.
Mannheim (K 3, 30), 5. Juli 1928.

In tiefer Trauer:

Frau Elise Ritz
Frau Kath. Wacker
Frau Anna Kirsch

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juli 1928, nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Städt. öffentliche Sparkasse Mannheim.

Nachdem der Inhaber der seitberigen Sparkassen - Zahlstelle Waldhof von der Beforgung der Zahlstellengeschäfte freiwillig zurückgetreten, ist diese alsbald wieder neu zu besetzen.

Als Bewerber um diese Stelle kommen in Betracht Inhaber offener Ladengeschäfte in zentraler Lage des Stadtteils Waldhof, aber auch andere geeignete, tatkräftige Personen. Bewerbungen müssen innerhalb vierzehn Tagen bei der Sparkasse eingereicht werden. Die Gesuche haben eine Darstellung der persönlichen Verhältnisse und eine genaue Beschreibung der örtlichen Lage des Geschäftsbegriffs der Wohnung des Bewerbers zu enthalten.

Morgen früh auf der Freibank aufsteigen. Ohne Nummer.

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Ueberlegen Sie vor dem Kauf:

Billig ist nur das Rad, das ohne Reparaturen in Wind und Wetter viele Jahre läuft. Seien Sie misstrauisch gegenüber namenlosen oder unbekannteren Rädern. Der Ruf einer Marke entscheidet. Mifa-Qualität ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung u. verbürgt höchste Leistungsfähigkeit.

Mifa - Räder halten, was sie versprechen.

Kassapreise von 64 M an. Wochenraten von 2.50 M an.

MIFA - FABRIK - VERKAUFSTELLE: Mannheim, E 3, 13, Leiter: Albert Joachim jr.



Fordern Sie Katalog!

Amtliche Bekanntmachungen

Bollzugsreifeklärung.

Die vom Stadtrat Mannheim beantragte Neueinstellung der auf Gemerkung Mannheim gelegenen Grundstücke Bogenbuch Nr. 16 566, 16 567, 16 567a, 16 568b, 16 570, 16 571 und 16 572 wird hiermit nach Vorlage des darüber entworfenen, vom Stadtrat genehmigten und mit entsprechendem diesseitigem Vermerk versehenen Planes vom 19. April 1928 auf Grund des § 21 des Ortsschulden-Verordnungs für vollendert erklärt. Als Zeitpunkt für den Übergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. September 1928 bestimmt. **Parisruhe, den 27. Juni 1928.** Der Minister des Innern Am Kuffner gen. Am Hof.

Q 4, 5, Versteigerunglokale.

Im Auftrag verkaufte 8222 fast neues apart. Herrenzimmer mit groß. Teppich.

elegant poliert. Schlafzimmer

1 Klavier und div. schöne Einzelmöbel.

Heinrich Seel, Auktionator, Q 4, 5.

Verkäufe

Geschäftshaus

Wittelsstraße, mit 3 Böden, günstig zu verkaufen. Anzahlung 25 000.- erforderlich. *2482

Immobilienbüro F. H. Schmidt, N 5, 7.

Sehr gut gehendes Friseurgeschäft

(Herren u. Damen Salon)

zu verkaufen. Angebote unter W 8 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2481

Zigarrengeschäft

gut eingerichtet, im Zentrum der Stadt krankheitsfrei preiswert zu verkaufen. Warenbestand und Einrichtung muß übernommen werden. Angebote unter Z L 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2481

Lastwagen

Zwei 3-4 To. Lastwagen, Fabrikat Adler u. Hansa-Lloyd, mit elektr. Licht u. Anlasser preiswert zu verkaufen

„AKREMA“

Tel. 205 08/07 Mannheim Tel. 205 08/07

Limousine 6/28 PS.

Extrusausführung, in gutem Zustand, technische Ballonbereifung, Vierradbremse, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen. Aufschriften unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2481

Lastenaufzug

1000 kg. Tragkraft, Größe der Fahrhöhe: 1,5 auf 2 Meter, Hubhöhe 3,80 Meter, kompl. mit Motor und Trommelwinde zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *2482

Lebensmittelgeschäft

in besserer Lage Mannheims sofort od. spät. abzugeben. Erforderl. Kapital 4500 M. Angebote unter Y V 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2482

Wohnwagen

4,40 la., 2 m Br., gut gebaut u. gut erhalten, umhändert, für nur 450 M zu verkaufen. Verkauf in G 7, 10, im Hof. *2485

Ruß. pol. Bett mit 2. Roh. Matratzen u. Nachtl. aus edl. 20 M zu verk. *2380 C 4, 2, 2. Dief. Dief.

Badewanne

Gußblech emailliert, sowie Steinzeug. Beschädigt m. Ermäßigten für warm u. kalt, billig zu verkaufen. Sebelstraße 17, 2. St. 2775

Kramp's

günstige Angebote

Jetzt: weit unter Preis

Wollmusseline bedruckt

Gute Frauenmuster Beste Qualität

195

ca. 80 cm breit Mk.

Die moderne Sachlichkeit

zeigen unsere

Reform-Küchen

Ganz neue Modelle in vollendetster Ausführung

Hirsch & Derschum

P 6, 20

P 6, 20

— Erbitten Besichtigung unserer Ausstellung —

FÜR DIE REISE

kleine **Wecker**

Armbanduhren

mit prima Schweizer Werk

Ludwig Groß, F 2, 4a

Hausanteil! — Sichere Kapitalanlage!
Sofort Teilhaber für ein Neubau in Reichenhofen (erbaut 1926) an $\frac{1}{2}$ Anteil. Erf. Kapital nur 2500 M. Verdienst jährl. 800 M., da sehr nied. Verkaufspreis. Bei Neubau erhält jeder Teilh. ungef. 1000 M. Obetgeld. Verm. erw. Angeb. unt. X U 21 an die Geschäftsstelle. *2378

Ia. Oberbetten

Dunnen Steppdecken Kissen
Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter B M 184 an die Geschäftsstelle. *2382

Juwelen Platin Goldwaren

Hermann **Apel**
Mannheim.

Modernes Lager
esg. u. fremd. Erzeugnisse
Neuanfertigung
U m ä n d e r u n g
R e p a r a t u r e n
schnell, gewissenh., billig.
P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
früher Heidelbergerstr.
seit 1908 — Tel. 27635

Ein behagliches Heim
erfreut und beglückt jede Hausfrau. Gedächtnisvolle Möbel, langjährige erprobte Fabrikate, ganze kompl. Einrichtungen, sowie Einzel Möbel u. Polstermöbel finden Sie in reicher Auswahl u. nicht teuer bei
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, zwischen B 6 u. B 7, kein Laden. S. 12

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 331. Miets O Nr. 40
Donnerstag, den 5. Juli 1928
Poleublut
Operette in drei Bildern von Leo Stein
Musik von Oskar Nedbal
In Szene gesetzt von Alfred Landory
Musikalische Leitung: Gustav Mannbeck
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr
Personen:
Pan Jan Zarémba, Gutsherr in Russisch-Polen
Hugo Voisin
Heléna, seine Tochter Friedel Dann
Graf Boleslaw Baránski H. Neugebauer
Vranjo v. Popiel, sein Freund Alfred Landory
Wanda Kwafínskaja, Tänzerin an der Warschauer Oper
Trude Weber
Jadwiga Pawliowa, ihre Mutter Elise de Lank
von Murski Edelleute, Walth. Friedmann
von Górski Freunde d. Karl Zöllner
von Wolénski Grafen Franz Kugler
von Senówiez Baránski L. Reifenberger
Frau von Drygulka Margarete Ziehl
Kamtesse Jóni a Napólska Vera Bär
Wlastek, bedienst. b. Baránski Adolf Karlinger

ALHAMBRA SCHAUBURG
Heute zum letzten Mal!
Harry Liedtke
Maria Paudler, Fritz Kampers
Hans Junkermann, Hanni Weisse
in
Dragonerliebchen
Belprogramm!
Beginn nachm. 3 Uhr!

CARMEN
Der glühvolle Liebesroman der Weltliteratur mit
Raquel Meller
Belprogramm!
Beginn nachm. 3 Uhr!

Pianos Kauf und in Miete
i. Wunsch u. Kaufberechtigung
bei S17
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.
Junge, tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich i. Nähen in u. auß. dem Hause. Angebote an *3376 W. Sandeuer bei Banger, K. L. 15.

Täglich
Zwei deutsche Großfilme:
Herbstzeit am Rhein
Ein ergreifendes rheinisches Liebesdrama, ein wunderschöner Film voll echter, frischer und sauberer Menschlichkeit.
Ferner das große Drama:
Die Tragödie einer Ehe
7 Akte. ©292
Anfang 4, 5.30, 6.45, 8.20 Uhr

Lehrernachk. 8 1/2 Uhr, Nibelungensaal
Heiterer Pfälzer-Abend
mit Künstlern des Nationaltheaters, dem Landhäuser-Quartett u. a.
Dazu Begrüßung und Einzug des „Eisernen Gustav“
Inhalts seiner Rückfahrt von Paris nach Berlin
Humvoller Vortrag
des Berliner Droschkenkutschers über „Meine Fahrt von Berlin nach Paris“
Karten RM. -.90 bis RM. 2.- einschl. Steuer an der Kassierkassa, K. Ferd Heckel, O 3, 10, im Mannh. Musikhaus O 7, 13, im Verkehrsverein N 2, 4, im Rosengarten. 8298
Mannheimer Konzertreflex, N 7, 32

5 282
Was ist CHICAGO?
Einer der kühnsten u. aufregendsten Filme die je gedreht wurden //

Die Mannh. Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H. unternimmt am **Sonntag, den 8. Juli** vormittags 6 Uhr ab Paradeplatz eine
Rhein-Taunus-Fahrt
mit Aussichtswagen nach Oppenheim, Mainz, Eltville, Rüdensheim, Admannshausen, Lorch, (durch's Wispertal), Bad Langenschwalbach, Schlangenbad, Wiesbaden, Mannheim. Fahrpreis pro Person Mk. 12.50.
Kartenverkauf bis Samstag abends 6 Uhr in der Geschäftsstelle **T 1, 13** (Tel. 31420) und Verkehrsverein **N 2, 4**. 8236
Änderungen vorbehalten.

Palast-Theater
Moderne
Lampenschirme
sehr preiswert.
Jäger, D 3, 4. Tel. 22304.
Eigene Anfertigung in jeder Form. 8232

Städt. subv.
Hochschule für Musik in Mannheim
Prüfungs-Aufführungen
im Schuljahr 1927/28
9 Aufführungen des Konservatoriums
2 Aufführungen der Opernschule
1 Aufführung der Deklamation- und Schauspielerschule
Näheres siehe an den Anschlägen. 8298

Anita Maria
Ab Friedrichstraße heute **Donnerstag** Heidelberg und zurück nur 1 Mark. Kinder 50 Pf. jeden Dienstag, Donnerstag Heidelberg, jeden Mittwoch Mannheim. 5 bis 8 Uhr. 1 Uhr. (Sonberpreis). Abfahrt jeweils 2.15, 7.15, Stunden Kursen. Vermietung an Vereine, Schulen billig.
Reiß, Tel. 51448, Mittelstr. 56.

50 PENNIG
BÜHMEN-LITERIE
GROSSE WOHNFARTS
WERT-LOTTERIE
Ziehung am 7. Juli in Florenzen
Los 500 St. auch im Vorverkauf erhältlich
Kaufmann G. L. 16 14 9188

Frauenarzt Dr. Schäfer
in der Festigung der Medizinischen Gesellschaft:
„Tiefes menschliches Elend begegnet uns Frauenärzten täglich. Wir bedauern oft, daß wir nicht frei nach unserer Ueberzeugung handeln dürfen. Im Interesse der Menschheit müssen wir für ein anderes, aus dem Geiste der Gegenwart geborenes Gesetz kämpfen. Gebt dem Staate weniger, aber starke Kinder! Uebervölkert nicht die Armenhäuser und Spitäler mit Menschen, die dem Leben fluchen und denen, die es ihnen gegeben!“
§ 218
Der Großfilm
Frauenarzt Dr. Schäfer der Film des größten sozialen Problems mit
Evelyn Holt und Ivan Petrovitch
Alhambra
erscheint ab morgen in der

Geh doch lieber gleich z. Schieber!
Vom Guten das Beste bekommst Du dort Drum ist's für Dich der richtige Ort! Zum Kauf von Fahrrädern!
Görliche
besteres Fahrrad
Adler, Presto, Simson, Seldel & Naumann Germania etc. 5 207
Nähmaschinen: Seidel & Naumann, Kochs, Adler sow. Mundlos-Original, Viktoria, Küsslings Zahlungsbedingungen, eigene Reparaturwerkstätte
Josef Schieber, G 7, 16 Mannheim Tel. 22726

Sehr geräumiges, hochwertiges komplettes
Herren- und Schlafzimmer
Lederkubsofa, Vaillant Gasbadeofen und verblühendes Ambiente besonderer Umstände halber sportlich abzugeben.
Zu besichtigen in der Zeit von 3-6 Uhr nachmittags bei
Graff, Heinrich Lanzstr. 56 II

Gelegenheitskäufe!
2 Herren-Zimmer, Barockstil, Eiche
1 Damen-Schreibzimmer
Polster-Sessel, einige Teppiche sehr billig abzugeben. 82100
N 5, 2 — **N 5, 2**

Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1 €
Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8 1/2 bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.-. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. — Prospekte kostenlos.

Die große Sensation
CIRCUS KRONE
auf dem Meßplatz Mannheim
Täglich abends 8 Uhr
VORSTELLUNG
Der **KRONE-ZOO**
tägl. ab 9 Uhr vorm. geöffnet. / Fütterung der Raubtiere von 11-12 Uhr
Vorverkauf im Kaufhaus Schmoller & Co.
Die Circus-Kassen täglich ab 10 Uhr geöffnet.
Telephon 53005. 2m29

Eisschränke
in jeder Größe und Ausführung.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Großes Fabriklager Holzstraße 14
Am Lohseweg, Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1 auf 2
Rudolf Weiß
Type 220-230
Mannheim, Telephon 32168, Holzstr. 14.

Etwas anderes kommt nicht in Frage
als Rennert...
Rennert
Mannheim, Holzstr. 14
Telephon 32168

Spezialhaus
für **Korbmöbel**
und **Korbwaren**
R. Hinze-Werner
Hannheim, Qi 2, 9
geg. der Konkerdenstraße.

Blumfeld Gower
wundervolles „blond“ weichstes Glas und Fülle durch das
Sabel-Spezial-Shampoo **Kamillen.**
Für dunkles Haar: Sabel-Spezial-Shampoo dunkel.
1 Sabel-Paket 30 Pf., 1 Kistchen & 7 Pakete 1.80, überall erh. Sabel-G.m.b.H. Karlsruhe

Lebensmittel
Helv.-Johannish.-Apfel-Marm. 95¢
Helv.-Zwetschen-Apfel-Marm. 95¢
Apfelgelee 95¢
Joh.- od. Himbeer Gelee 1.45
Aprikosen-Konfitüre 1.45
Margarine 45¢
Kokosfett 58¢
Holl. Butter 95¢
Krakauer 95¢
Garvelat od. Salami 1.95
Camembert vollfett 6teilige Schachtel 88¢
Emmentaler ohne 6teilige Schachtel 95¢
Reine Molkereibutter zum Kochen u. Braten 1 Pid. 1.55
Ochsenmaulsalat Dose 45¢
Gewürzgurken Dose 65¢
Oelsardinen Dose 45, 25¢
Himbeersaft lose 1 Pid. 65¢
Orangeade lose 1 Pid. 80¢
Bowien-Sekt 1/4 Flasche 1.75
Apfelwein 1 Ltr. 38¢
Salatöl 1 Ltr. 88¢
Kristallzucker 5 Pfund 1.45
Natur-Weißwein 1 Ltr. 1.20
Tafelöl 1 Ltr. 1.20

Teppiche - Läufer
Tisch-, Divan- und Steppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten lief.
Agay & Giebel
Friedhofstr. 1, 2. 365 Schöneberg
©99

G 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden Montag u. Donnerstag 11-12 Uhr
Telephon 28130 während der Sprechstunden

Nur die **Monopol-Rose**
dauert
eleganter
Geschrieben des Stoffes ausgeschlossen fast unverwundlich

grau-schwarz 1250 schwarz-weiß
schwarz-grau grau-weiß
Gebrüder Wronker
MANNHEIM S 1 MANNHEIM

Wronker
Nenn-Glas